

Benjamin Smith nach William Hogarth, Selbstporträt, 1795, Kupferstich in Punktiermanier auf Papier, 363 x 278 mm (Darstellung), 399 x 307 mm (Platte), 529 x 416 mm (Blatt), bezeichnet unterhalb links „Painted by W. Hogarth“, Mitte „WILLIAM HOGARTH.“ und rechts „Engraved by Benj Smith“, darunter „From the Original Picture in the Collection of John & Josiah Boydell / Published June 4. 1795, by J. & J. Boydell, No., 90. Cheapside; & at the Shakspeare Gallery, Pall Mall.“, ungerahmt. Zustand: insgesamt ziemlich gut, aber mit diversen Stockflecken auf Vorder- und Rückseite; Darstellung aber davon unbeeinträchtigt.

Das Bild wurde aufwendig in Museumsqualität mit einem neuen Passepartout (60 x 45 cm) der Firma HALBE ausgestattet. Ein passender Rahmen mit Museumsglas (entspiegelt, sehr hoher UV-Schutz, antistatisch, abriebbeständig) der Firma HALBE kann auf Wunsch beschafft werden.

William Hogarth (London 1697 – 1764 London) war neben Thomas Gainsborough (1727–1788) und Joshua Reynolds (1723–1792) der bedeutendste englische Künstler des 18. Jahrhunderts. Aus verarmten Verhältnissen stammend, unterscheidet er sich von beiden jedoch insofern, dass er als Maler und Grafiker in seinen satirischen Bilderfolgen und als Vorläufer späterer Karikaturisten oftmals den Sitten und Gebräuchen und den Protagonisten seiner Zeit mit beißender Ironie den Spiegel vorhielt.

Trotzdem war Hogarth als Künstler überaus erfolgreich, sodass seine berühmten Bilderserien – beispielsweise die *conversation pieces* (Konversationsstücke) und *A Rake's Progress* (Der Lebenslauf eines Wüstlings) – und Einzelstiche wie *Beer Street* (Bierstraße) schon zu Lebzeiten so zahlreich gefälscht oder raubkopiert wurden, dass er sich genötigt sah, dagegen vorzugehen. 1735 erwirkte er vor Gericht die Einführung eines *copyright law* (Urheberrechtsgesetz), das als *Hogarth Act* noch heute mit seinem Namen verbunden ist. Erst spät (1757) wurde er von König Georg II. (1683–1760) zum Hofmaler ernannt, jedoch spielte er unter dessen Nachfolger Georg III. (1738–1820) schon keine Rolle mehr bei Hofe.

1745 beendete Hogarth die ungefähr 10 Jahre zuvor begonnene Arbeit an seinem gemalten Selbstporträt, das als eines seiner berühmtesten Werke gilt und sich heute unter dem Titel „The Painter and his Pug“ (Der Maler und sein Mops) in der Tate Britain in London befindet. Ursprünglich hatte er für das Selbstporträt eine konventionellere Ausrichtung mit formellem Mantel und Perücke angedacht. Später jedoch übermalte er diese Elemente und änderte sie zu informellerer Kleidung. Die Montero-Kappe, ursprünglich aus Spanien stammend und zur Jagd gebräuchlich, war eine Modeerscheinung unter Künstlern und Intellektuellen der Zeit.

Hogarth zeigt sich selbstironisch, indem er seine etwas ungehobelten Gesichtszüge – insbesondere die Augenpartien – in denen seines Mopses namens Trump, der ostentativ mit halbherausragender Zunge in eine andere Richtung schaut, widerspiegeln lässt. Letzteres mag eine ironische Anspielung auf seinen streitsüchtigen Charakter sein. Das zeittypisch ovale Selbstporträt erscheint vor einem kostbaren grünen Seidenstoff als Bild im Bild auf Büchern der großen englischen und irischen Autoren William Shakespeare (1564–1616), John Milton (1608–1674) und Jonathan Swift (1667–1745) gestellt. Das Zitat „The Line of Beauty and Grace“ auf der Palette im Vordergrund verweist auf Hogarths kunsttheoretische Ansätze.

1795 reproduzierte Benjamin Smith (1744–1818) das Gemälde als den hier angebotenen Kupferstich in Punktiermanier, der weite Verbreitung fand und heute in allen bedeutenden

Grafischen Sammlungen ein Must-have ist. Smith hatte Unterricht genommen bei Francesco Bartolozzi (1727–1815), einem der berühmtesten Stecher des 18. Jahrhunderts, der seine produktivste Phase in seiner Londoner Zeit hatte. Während den Jahren, die Smith für den bedeutendsten englischen Verleger von Druckgrafiken, John Boydell (1720–1804), arbeitete, avancierte er zu einem der wichtigsten Stecher in London. Noch heute sind mit seinem Namen einige der bekanntesten Reproduktionsgrafiken der englischen Kunst verbunden, etwa nach Porträts und Historiengemälden von William Hogarth (1697–1764), George Romney (1734–1802), John Singleton Copley (1738–1815) und Benjamin West (1738–1820). Smith starb 1833 in Somers Town. Einige bedeutende Schüler setzten sein künstlerisches Erbe fort.